Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 79. **Bromberg, Mittwoch den 6. April 1927.** **51. Jahrg.**

Was geht in Rumänien vor?

Paris, 4. April. PAT. Karol von Rumänien hat aus Bukarest ein Telegramm erhalten, in dem ihm mitgeteilt wird, daß der Gesundheitszustand des Königs Ferdinand nicht beunruhigend sei. Der König sei an einer leichten Grippe erkrankt, deren Verlauf normal ist. Die jugoslawische Königin Maria weilt in Bukarest und König Alexander bleibt weiterhin in Belgrad.

Die Berliner rumänische Gesandtschaft stellt fest, daß entgegen den tendenziösen Meldungen, die im Auslande verbreitet werden, der Verlauf der Grippe, an der König Ferdinand von Rumänien erkrankt ist, normal sei. Im Lande herrsche vollkommene Ruhe. Die ganze Bevölkerung erwarte vertrauensvoll die Wiederherstellung des Königs.

*

Alarmnachrichten.

Bukarest, 4. April. PAT. Die Regierung hat heute folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Die Auslandspresse, die absichtlich falsch informiert wird, verbreitet Meldungen, als ob in Bukarest Furcht von politischen Komplikationen bestände und als ob im Zusammenhange damit Truppenkonzentrationen stattfänden und Vorbeugungsmaßnahmen getroffen würden. Ich dementiere kategorisch alle Gerüchte über angebliche Truppenbewegungen in irgend einem Landesteil.

(—) Avarescu, Ministerpräsident.

*

Die letzte Meldung.

Paris, 5. April. (Eigene Drahtmeldung.) **WTB. verbreitet folgende Drahtmeldung aus Budapest: Der König von Rumänien liegt in den letzten Zügen; er leidet nicht an Grippe, wie man behauptet, sondern an Krebs. Die Krankheit hat sich auf die Lunge gelegt.**

*

Die heißumstrittene Thronfolge.

Bukarest, 4. April. (Eigener Bericht.) In dem schweren Krebsleiden des Königs Ferdinand von Rumänien war in den letzten Wochen ein Stillstand eingetreten. Der Patient hatte sich auffallend schnell von dem schweren Anfall im Winter erholt, erledigte in bisheriger Weise die Regierungsgeschäfte und beabsichtigte, eine längere Reise nach Italien anzutreten. Nun kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht aus Belgrad, daß die Königin Maria aus Jugoslawien am 31. März nach Bukarest abgereist ist, da der Gesundheitszustand ihres Vaters sich bedeutend verschlechtert hat. Der König war vor einiger Zeit an einer Grippe erkrankt, die sein altes Leiden derart beeinflußt hat, daß sein belgischer Spezialarzt an das Krankenlager berufen worden ist. Weitere Nachrichten aus Belgrad und Budapest wollen sogar wissen, daß stündlich mit dem Ableben des Königs gerechnet werden muß.

Aus Rumänien selbst sind bisher nur recht widerspruchsvolle Meldungen eingetroffen, denn die Regierung ist aus naheliegenden Gründen auf der Hut und hat schon vor längerer Zeit starke Truppenmassen bei Bukarest zusammengezogen und sperrt auch jetzt wieder die Fernsprechverbindung in das Ausland ab. Das alles wird jedoch nicht hindern, daß jetzt der alte Thronfolgestreit von neuem auflodert und die schwere Spaltung im rumänischen Volke wie im Heere von neuem in Erscheinung tritt.

Es ist für den schwerkranken König ein herber Schicksalsschlag und wird ihm das Ableben sicherlich sehr erschweren, daß er, der in seiner Familie so viele unangenehme Erfahrungen hat mitmachen müssen, gerade wegen seiner Angehörigen nun auch sein ganzes Volk in zwei Lager gespalten sieht. Sein Schicksal ist besonders auch deswegen so tragisch, weil ein mit größerer Tatkraft ausgestatteter Monarch die Keime dieses Zwistes leicht hätte ersticken können.

Vom ersten Tage ihrer Ankunft ab spielte am Bukarester Hofe die durch blendende Schönheit und Anmut, aber auch durch unersättlichen Ehrgeiz ausgezeichnete Kronprinzessin Maria, eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Herzogin zu Sachsen Koburg-Gotha eine besondere Rolle. Wenn sie sich auch zu Lebzeiten des alten Königspaares noch etwas Zwang auferlegen mußte, so vergaß sie als Herrscherin alle Rücksichten. Ihre Lebensführung hat selbst in Rumänien mehrfach zu öffentlichen Redereien Anlaß gegeben, ihre galanten Abenteuer übertrafen selbst die der Bojaren und sie war durch ihre deutsch-feindliche Einstellung letzten Endes die Veranlassung, daß Rumänien im August 1916 auf seiten der Entente in den Weltkrieg eintrat. Ihr alter Traum von Großrumänien wurde erfüllt, aber in diese Zeit ihrer höchsten Erfolge fiel ein Schatten: der Zwist mit ihrem ältesten Sohn, dem Kronprinzen Carol. Obwohl dieser mehr als alle anderen Kinder viele hervorragende Eigenschaften der Königin geerbt hat, gingen ihre Anschauungen doch schon lange weit auseinander. Königin Maria war im Herbst 1918 die Triebfeder, daß die Ehe des Kronprinzen mit der Bojarentochter Lambrino wieder geschieden wurde. Sie setzte auch die Heirat mit der Prinzessin Helena von Griechenland durch, die bekanntlich von Anfang an nicht sehr glücklich war. Obwohl der Prinz durch seinen Lebenswandel manche Gelegenheit zum Klatsch gab, begann er doch Ende 1925 mit allen Mitteln gegen die Günstlingswirtschaft seiner Mutter vorzugehen und hatte dabei einen schweren Konflikt mit dem Vertrauten der Königin, dem Fürsten Stirbey. Es kam zu Handgreiflichkeiten, die Königin schritt ein und wußte es schließlich, unterstützt von dem Ministerpräsidenten Bratianu und seinem Nachfolger Averescu durch alle möglichen Intrigen zu erreichen, daß der Kronprinz förmlich auf die Thronfolge verzichtete und ins Ausland ging.

Der „feurige Karl" erfreute sich aber beim Volke wie besonders im Heere großer Beliebtheit. Es entstand daher große Bewegung in weiten Kreisen, als man hörte, daß die Königin beim Ableben ihres Gemahls an die Spitze der Regentschaft treten sollte. Vielfach verlangte man die Rückkehr des Kronprinzen, doch verstanden es Bratianu und Avarescu meisterhaft, diese Bewegung durch geradezu brutale Mittel niederzuknebeln und auch den König zu veranlassen, von der Rückberufung des Kronprinzen abzusehen. Im Herbst vorigen Jahres war die Erbitterung vieler Kreise gegen die Königin derart gewachsen, daß sie es vorzog, einige Zeit das Land zu verlassen und nach Amerika zu reisen. Angeblich hieß es, daß sie sich mit ihrem Sohne in Paris ausgesprochen habe, doch stimmte das nicht mit den Tatsachen überein. Als die Königin ihre Reise auf die Nachricht von der schweren Erkrankung ihres Gemahls unterbrach und nach Bukarest zurückkehrte, begannen ihre Intrigen von neuem; der Wunsch des schwerkranken Königs, seinen Sohn noch einmal zu sehen, wurde nicht erfüllt.

Nun ist die Thronfolgefrage in Rumänien von neuem brennend geworden. Nach den getroffenen Bestimmungen soll Prinz Nikolaus, der zweite Sohn des Königspaares, die Regentschaft übernehmen für den jungen Prinzen Michael, den noch unmündigen Sohn des Kronprinzen. Prinz Nikolaus soll bei diesen Geschäften durch Bratianu und Averescu unterstützt werden, in Wahrheit wird aber die Königin Alleinherrscherin sein. Ein großer Teil des rumänischen Volkes und vor allem des Heeres ist mit dieser Lösung nicht einverstanden und verlangt stürmisch die Rückkehr des Kronprinzen Karl sowie seine Wiedereinsetzung in die alten Rechte. Dies will die Königin natürlich mit allen Mitteln verhindern; in und um Bukarest stehen schon seit Monaten starke Truppen und jede Versammlung der Karolfreundlichen Bauernpartei wird verboten.. Die Thronfolgefrage ist von besonderer Wichtigkeit für das Fortbestehen der Dynastie der Hohenzollern in Rumänien. Der kranke König hat wohl schon längst eingesehen, daß das Fortbestehen seines Hauses in Bukarest am besten durch seinen ältesten Sohn gesichert ist; aber er steht den Intrigen seiner Gemahlin und ihrer Helfershelfer machtlos gegenüber. Auch die übrigen Regierungsmitglieder stehen auf Seiten des Ministerpräsidenten, und so wird im Falle des Ablebens des Königs wohl zunächst die Regentschaft ihr Amt antreten. Es ist jedoch mehr als zweifelhaft, ob sie sich bei der Stimmung des Volkes lange wird halten können.

Der erwachte Nationalismus in China.

Paris, 4. April. (PAT.) Der Außenminister der Kanton-Regierung Tschen betonte in einem Gespräch mit dem Korrespondenten des „Petit Parisien" in Schanghai, daß die Revolution in China eine Bewegung gegen die fremden Nationen ausgelöst habe. Der General hob hervor, daß das künftige China die Beteiligung des Kapitals und der Auslandsindustrie in seinem Wirtschaftsleben mit Wohlwollen begrüßen werde. Die Regierung werde allen wirtschaftlichen Unternehmungen unter der Bedingung Schutz angedeihen lassen, daß sie keine politischen Tendenzen verfolgen.

Nach einer Meldung aus Schanghai beginnen die deutschen Staatsangehörigen, denen gegenüber die Nationalisten bis jetzt keine Feindseligkeit an den Tag gelegt hatten, eine unfreundliche Haltung zu spüren, besonders in der Gegend des Jangtse. Die Deutschen verlassen Schanghai, da die Herrschaft der Nationalisten die Führung eines Außenhandels unmöglich macht.

Einer Meldung aus London zufolge überfiel am Sonntag ein chinesischer Volkshaufen das japanische Konsulat in Nanking, plünderte die japanischen Läden und verletzte viele Japaner, deren man auf den Straßen habhaft werden konnte, schwer. Infolge dieser Ereignisse landete eine japanische Militärabteilung in Hankau. Diese mußte, um die Ordnung wieder herzustellen, von der Schußwaffe Gebrauch machen. Die Mehrzahl der japanischen Einwohner in Hankau flüchtete auf die Kriegsschiffe, die auf dem Jangtseflusse stehen. Die japanische Truppenleitung hat die Verstärkung der Meeresstreitkräfte auf dem Jangtseflusse nachgesucht.

Eine weitere Meldung aus Peking besagt, daß die Nordarmee Tschangtsolins Jentschang eingenommen habe. Die deutschen Staatsangehörigen räumten Schangscha, da die nationalistischen Behörden ihnen die Verständigung mit dem Auslande unmöglich machen.

Amtlich wird aus Peking gemeldet, daß die Truppen Tschangtsolins Jenscheng, eine 200 Meilen nördlich von Hankau an der Eisenbahnlinie Peking—Hankau gelegene Stadt eingenommen haben. Wie das Reuter-Bureau erfährt, beabsichtigt Tschangtsolin mit Rücksicht darauf, daß zwei Flügel seiner Armee bedroht sind, gegenwärtig nicht weiter vorzudringen. Er will die Entwicklung der Ereignisse abwarten und seine Armee an der Südgrenze Tschangtons konzentrieren. In der letzten Meldung aus Schanghai heißt es, daß ein Teil der Truppen Tschangtsolins ein geheimes Bündnis mit den Südtruppen abgeschlossen haben soll. Amtlich wird bestätigt, daß die Südtruppen Pegpu eingenommen hätten, eine Ortschaft, die etwa 160 Kilometer nördlich von Nanking gelegen ist. Die Südtruppen rücken in zwei anderen Richtungen vor, nachdem sie Verstärkungen aus Ningpo erhalten hatten.

*

Der Stand des Zloty am 5. April:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,55
In Berlin: Für 100 Zloty 47,15
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93½.

Die wiederholte Betonung der Schwierigkeiten, die deutschen Staatsangehörigen in China bereitet werden, klingt in dieser französischen Meldung der PAT. außerordentlich tendenziös. Es ist natürlich den Vertragsgegnern Deutschlands in Versailles außerordentlich peinlich, daß der Schlag, den sie der deutschen Wirtschaft in Ostasien durch den Zwangsverzicht auf die Kapitulationen versetzt haben, sich jetzt gegen seine eigenen Urheber wendet. Die Chinesen haben eingesehen, daß man mit Europäern auch auf dem Fuße der Gleichberechtigung verkehren kann, und alle objektiven Meldungen aus China besagen, daß es den Deutschen weit leichter gemacht wird, im Aufruhrgebiet zu leben und Handel zu treiben, als den anderen europäischen Nationen. Wenn also in einer französischen Meldung nur von Deutschenverfolgungen die Rede ist, während man von Franzosen, Engländern und Amerikanern überhaupt nicht spricht, so ist hier lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens. Besonders kindlich ist die Nachricht, daß die Deutschen Schanghai verlassen, da die Herrschaft der Nationalisten es ihnen unmöglich mache, ihren Handelsgeschäften nachzugehen. Einmal denken die chinesischen Nationalisten nicht daran, und sodann herrschen sie gar nicht in der internationalen Zone von Schanghai, in der auch die Deutschen ihre Niederlassungen haben, sondern nur in der Chinesenstadt, die keinen Deutschen beherbergt.

Auch die Meldung von der zunehmenden Aggressivität der Japaner erscheint jedem, der die Entwicklung der chinesischen Verhältnisse verfolgt, im gegenwärtigen Augenblick unglaubwürdig. Die Japaner haben in China sehr viel größere Dinge vor, als daß sie sich von den Angelsachsen willenlos ins Schlepptau nehmen oder gar in die erste Linie schicken lassen. Sie haben sich darum auch nicht dem englischen Ultimatum gegen Kanton angeschlossen.

*

Feng rührt sich.

Der „Voss. Ztg." wird aus Schanghai gemeldet:

Die Armee Feng Yu Hsiang, die sich bisher ruhig verhielt, aber mit den Kantontruppen zusammenarbeitete, beginnt sich jetzt nach Osten in Bewegung zu setzen. Der General hatte sich nach seinem Rückzuge von Peking vor den vereinigten Truppen Tschangtsolins und Wupeifus im Frühjahr vorigen Jahres in die Mongolei zurückgezogen und war selbst eine Zeitlang nach Moskau gefahren. Im Herbst vorigen Jahres kam er dann zurück und reorganisierte seitdem seine Armee, die Volksarmee genannt wird. Feng sympathisiert mit der Kantonarmee. Durch seinen Vormarsch wird Peking nun auch vom Westen her eingeschlossen, nachdem es durch den Vormarsch der Kantontruppen, die bereits Schantung unmittelbar bedrohen, gefährdet ist. Die Haltung des Gouverneurs der Provinz Schansi ist bereits zweifelhaft geworden. Die gesamte militärische Lage des Nordens innerhalb der großen Mauer muß als erschüttert betrachtet werden. Eine unterminierende Propaganda bereitet den Zusammenbruch vor.

Ein Spionageprozeß.

Zwei Todesurteile und ihre Vollstreckung.

Am Sonnabend, Sonntag und Montag fand vor dem Militärstandgericht in Thorn eine Verhandlung gegen die Leutnants der Schützenabteilung in Konitz Kazimierz Urbaniak und Paweł Piatek statt wegen Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten eines Nachbarstaates. Die Verhandlung war geheim. Am gestrigen Montag wurde in öffentlicher Sitzung das Urteil verkündet. Wie die Poln. Telegr.-Agentur berichtet, wurden beide Angeklagten zur Degradation, Ausstoßung aus dem Heere, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zum Tode durch Erschießen mit der Maßgabe verurteilt, daß der Leutnant Urbaniak als erster erschossen werden sollte. Der Kommandeur des 8. Armeekorps General Berbecki bestätigte das Urteil. Die Verteidiger, die von Amts wegen den Angeklagten zur Seite standen, wandten sich an den Präsidenten der Republik mit der Bitte um Begnadigung der Verurteilten. Indessen kam um 6 Uhr aus Warschau die Benachrichtigung, daß der Herr Präsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Darauf wurden um 6.30 Uhr die Verurteilten nach einem Fort in der Umgegend gebracht, wo um 7 Uhr das Urteil vollstreckt wurde.

Wie der „Kurjer Poznański" schreibt, geht aus dem Urteil hervor, daß beide Angeklagten geständig waren, von Oktober 1925 an geheime militärische Dokumente gestohlen und an einen fremden Staat verkauft zu haben.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, sind noch andere Militär- und Zivilpersonen in die Affäre verwickelt; alle Verdächtigen befinden sich in Thorn im Gefängnis. Gegen diese soll vor den ordentlichen Gerichten verhandelt werden.

Die Furcht vor der Abrüstung.

Der kommende Luftkrieg.

In der letzten Sitzung des Vorbereitungs-Ausschusses der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes wurde in erster Lesung die Aussprache über das Kapitel der Begrenzung der Landstreitkräfte abgeschlossen. Über die Frage der Begrenzung der Dienstzeit wurde nach einer mühsamen Debatte, an der hauptsächlich Vertreter Italiens und Frankreichs beteiligt waren, eine Einigungsformel angenommen, die für alle Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht die Verpflichtung zur Einhaltung einer nach dem Ermessen dieses einzelnen Staates festgesetzten Gesamtdienstzeit für das jährlich auszuhebende Rekrutenkontingent enthält.

Beim Kapitel Begrenzung der Luftstreitkräfte gab Graf Bernstorff eine grundsätzliche Erklärung der deutschen Delegation ab. Er führte u. a. aus: **Ein künftiger Krieg wird durch die überraschende Verwendung von Flugzeugen blitzartig entfesselt werden können. Je stärker die Militäraviatik eines Landes an Personal und Material aus der Friedenszeit her sein wird, um so größer wird die Gefahr sein, die den Frieden bedroht. Bei einem künftigen Kriege werden gerade in der Luft und lange bevor die Kanonen zu Lande oder zur See zur Wirkung gebracht werden können, die ersten Entscheidungen Schlag auf Schlag erfolgen. Die Zusammenfassung der militärischen Kräfte eines Landes, welches das Opfer eines Luftangriffes sein wird, wird mit Kriegsbeginn unterbrochen werden. Die Industriegebiete und die großen Häfen, die die Einfuhr des Kriegsmaterials zu besorgen hätten, werden durch Bombengeschwader zerstört, die Flotte geschwächt und beunruhigt werden können.**

Also müssen die in Friedenszeit bestehenden militärischen Luftstreitkräfte so beschränkt werden, daß die internationale Sicherheit soweit als möglich gefestigt wird. Das Ideal, das erreicht werden müßte, ist die vollständige Abschaffung der Militäraviatik. Der andere entscheidende Faktor besteht in den Reserven, die die Militäraviatik eines Landes in dem militärisch ausgebildeten Personal und in dem aufgestapelten Material besitzt.

*

Wie der Berliner „Tag" von seinem Pariser Korrespondenten erfährt, ist der

ergebnislose Abbruch

der Genfer Entwaffnungsverhandlungen nur noch eine Frage von Tagen. Die französische Presse zeigt sich zwar nicht überrascht, aber sie tut so, als ob sie diesen Ausgang lebhaft bedaure. Selbstverständlich trägt nach ihrer Meinung allein England die Schuld, das sich durchaus nicht mit einer Verbindung der See- und Landabrüstung einverstanden erklären will. „Das Spiel ist klar," schreibt der „Temps", „auf die militärische Macht Frankreichs ist es abgesehen. Die Festlandmächte und Frankreich an erster Stelle zu entwaffnen, ebenso wie man Deutschland und seine Verbündeten des großen Krieges durch die Friedensverträge entwaffnet hat, das ist der Plan, den man unter dem Deckmantel eines scheinbar großzügigen Pazifismus verfolgt, und der sich im Lichte der Genfer Debatten enthüllt hat. In Wirklichkeit möchten gewisse Mächte, ohne es zuzugeben und unter Wahrung des Gesichts, wie es auch die Deutschen fordern, daß die Militärmacht des siegreichen Frankreichs vermindert oder wenigstens begrenzt wird, wie es auf Grund des Versailler Vertrages mit der militärischen Macht des besiegten Deutschlands geschehen ist. Das wäre eine ungerechte Lösung des Entwaffnungsproblems, der wir unter keinen Umständen zustimmen können (die aber im Versailler Vertrag feierlich auch für Frankreich und alle übrigen Vertragsgegner Deutschlands vereinbart wurde! D. R.). Eine Beschränkung der Rüstungen muß gleichzeitig für die Land-, See- und Luftstreitkräfte erfolgen, oder es wird überhaupt keine Beschränkung geben."

Das ist deutlich und das war in Wirklichkeit natürlich von Anfang an das Ziel der französischen Politik. Weder Herr Paul-Boncour, noch das französische Kabinett konnten einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Entwaffnungskonferenz an der französischen Forderung scheitern mußte. Die beschleunigte Vorlage des neuen französischen Heeresgesetzes beweist das. Die Unehrlichkeit der Verfasser des Versailler Vertrages ist wieder einmal entlarvt.

Emigranten-Verwirrung.

Russische Offiziere überfallen den Chefredakteur des „Rul".

Dieser Tage drangen zwei ehemalige russische Offiziere in die Redaktion der in Berlin erscheinenden russisch-demokratischen Zeitung „Rul" in der Zimmerstraße ein, verlangten den Chefredakteur Dr. Hessen zu sprechen und stürzten sich, als er sie empfing, mit schweren Eichenstöcken auf ihn. Dem Eingreifen zweier Redakteure gelang es, den Bedrängten zu befreien. Die Eindringlinge warfen jetzt einige Schreibtische um und entkamen unerkannt.

Dieser Vorfall hat eine nicht uninteressante Vorgeschichte: Wie erinnerlich, war es anläßlich eines Vortrages des Vereins russischer Rechtsanwälte in Berlin in der Juristischen Buchhandlung von Sack in der Potsdamer Straße vor etwa zwei Monaten zu üblen Radauszenen gekommen. Einige junge Burschen hatten Stinkbomben geworfen und die Versammlung zu sprengen versucht. Die Annahme, daß es sich bei diesen Störungsversuchen in erster Linie um eine politische Attacke gehandelt habe, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die Störungen waren vielmehr auf schwere Differenzen religiöser Art innerhalb der russischen Kirche in Berlin zurückzuführen.

In der russischen Emigrantenkolonie besteht nämlich seit einiger Zeit eine heftige Kirchenspaltung. Der Berliner russische Bischof Tychon erkennt den Metropoliten Eulogius (russisch Ewlogy), den der letzte verstorbene russische Patriarch in Moskau als geistliches Oberhaupt der westeuropäischen griechisch-orthodoxen Kirche eingesetzt hatte, nicht an, sondern ordnet sich dem Metropoliten Antonius in Belgrad unter.

Die damaligen Störungen des Vortrages des Vereins russischer Rechtsanwälte waren die ersten Auswirkungen dieser Streitigkeiten. Die Erregung der Gemüter kam aber zum Siedepunkt, als vor etwa vierzehn Tagen der Bischof Tychon in der russischen Kirche in Berlin eine Messe zur Erhaltung der Gesundheit (!) des Zaren Nikolaus und seiner Familie lesen ließ. Weite Kreise der russischen Kolonie erblickten in dieser Tatsache eine Provokation und waren empört, daß für die Gesundheit des in Jekaterinburg ermordeten Zaren gebetet werde. Man glaubte, daß diese Lesung der Messe dazu dienen sollte, eine Art falschen Demetrius (der Fall gewinnt durch die Entlarvung der falschen Anastasia besonderes Interesse) und einen unrechtmäßigen Thronerben zu schaffen.

Die russische demokratische Zeitung „Rul" gab diesen Ansichten Raum. Chefredakteur Dr. Hessen, der vor einigen Tagen in der Philharmonie einen Vortrag hielt, fürchtete bereits Zwischenfälle und bat die Abteilung IA des Polizeipräsidiums um Schutz. Zu Beginn der Versammlung machten die Beamten darauf aufmerksam, daß jede Zwischenfälle unterdrückt und etwaige Versammlungsstörer fremdenpolizeilich zur Verantwortung gezogen werden würden. Die Versammlung verlief daher ruhig.

Wenige Tage später erschienen in der Redaktion des „Rul" in der Zimmerstraße zwei russische Offiziere, die mit Stöcken auf Dr. Hessen losgingen und die Redaktion zum Teil demolierten. Die Ermittelungen der Polizei nach den Tätern sind bisher ohne Erfolg gewesen.

*

Die falsche Anastasia.

Die angebliche Zarentochter Anastasia, die als unverehelichte Arbeiterin Franziska Schanzkowsky erkannt worden ist, lebt nach einer Mitteilung der „Münchener Zeitung" in dem dem Herzog von Leuchtenberg gehörigen früheren Kloster Seeon am Chiemsee. Sie ist geisteskrank, hochgradig schwindsüchtig und ihre Lebenszeit ist nur noch kurz bemessen. Der Kopf zeigt die Narbe eines Kolbenschlages, die Nase ist von einem Messerstich zerbrochen. Ihre Überzeugung, daß sie ein Kind gehabt habe, ist falsch; die Ärzte haben das Gegenteil nachweisen können.

Die Berliner „Nachtausgabe" schreibt am 2. April über die Stellungnahme der Kommunisten zum Fall Anastasia u. a.: Die Kommunisten spielen im Falle Anastasia eine höchst merkwürdige Rolle, die die Vermutung auftauchen läßt, daß sie bei der ganzen Angelegenheit irgend etwas zu verbergen haben. Führende Berliner Sowjetkreise waren bei Ankündigung der Anastasia-Dokumente der Frau von Rathlef nervös geworden und fürchteten, daß diese Veröffentlichung einen antibolschewistischen Zweck verfolgen könnte. Allerdings könnte es wahr sein, daß die Kommunisten über Franziska Schanzkowsky, die jahrelang als umstrittene Großfürstin Anastasia gelebt hat, mehr wissen; denn die Recherchen der Berliner „Nachtausgabe" haben eine überraschende Tatsache ergeben:

Die Arbeiterin Franziska Schanzkowsky war an einem Abend im Jahre 1922 auf der Redaktion der „Roten Fahne" und hat dort einen gewissen Bericht niedergelegt.

Die Paßgebühren.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 31 vom 1. April wird von den Ministern des Innern und für die Finanzen eine neue Verordnung über die Paßgebühren veröffentlicht, die sich eigentlich durch nichts weiter, als durch einige redaktionelle, sachlich kaum in Betracht kommende Änderungen von der bisher gültigen Verordnung vom 22. Dezember 1925 unterscheidet. Der gewöhnlich Paß kostet nach wie vor 500 Zl., die Paßermäßigungen für Kaufleute und Industrielle betragen, wie bisher, 25 Zl., und nach wie vor wird der Paß nur erteilt auf Grund einer Bescheinigung der Handelsabteilung der Wojewodschaft, die im Einvernehmen mit dem Delegaten des Finanzamtes erteilt wird, daß die Reise notwendig ist. Die ermäßigten Pässe zu 20 Zl. an junge Leute, die Studienhalber ins Ausland verreisen wollen, an unbemittelte Kranke usw. werden gleichfalls unter den bisherigen Bedingungen erteilt, d. h. nach wie vor brauchen sie die Bescheinigung zweier Minister, daß die Ausreise notwendig ist.

Der einzige Unterschied ist nur, daß in sachlich nicht in Betracht kommende Paragraphen der neuen Verordnung die Verwaltungsbehörden 1. Instanz, d. h. die Stadtpräsidenten und Starosten, an die Stelle der 2. Instanz (Wojewodschaft) treten. Daß die höheren Instanzen aber nicht ausscheiden, geht aus dem Vorstehenden hervor.

Die Bemühungen des Verbandes der Industriellen, der durch seinen Vorsitzenden, den Abg. Wierżbicki, mit schlagenden Gründen die Schädlichkeit der jetzigen Paßbestimmungen für das Erwerbsleben sowohl wie für den Staat nachwies, waren also ebenso vergeblich, wie die Intervention des Innenministers Sławoj Skladkowski. Der Herr Finanzminister beherrscht nach wie vor die Stunde. Die chinesische Mauer bleibt.

Botschafter Shurman bereist Polen.

Aus Krakau wird gemeldet: Sonntag, 3. d. M., sind der amerikanische Botschafter in Berlin Shurman und der amerikanische Gesandte in Warschau Stetson in Begleitung eines Vertreters des polnischen Außenministeriums in Krakau eingetroffen. Shurman besichtigte zuerst die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der Präses der Partei der nationalen Rechten, Graf Zdisław Tarnowski, gab ein Frühstück zu Ehren des amerikanischen Gastes. Am Abend fand ein Fest ebenfalls im Tarnowskischen Palais statt. Hierauf fuhr Shurman in einem Auto nach Kattowitz ab, wo er beim Generaldirektor des Werks Giesches Erben zu Gast war. Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, hatte dieser Besuch einen rein privaten Charakter. Abends ist der Botschafter nach Berlin abgereist.

*

Langsam beginnen sich die Schleier um die Anleiheverhandlungen mit den Amerikanern zu lüften. Im Finanzplan, der die Grundlage für die Erteilung der Anleihe bildet, ist eine Vergrößerung des Anlagekapitals der Bank Polski vorgesehen. Vorigen Freitag hat der Präses der Bank Polski Karpiński mit dem Botschafter Shurman, am Sonnabend mit dem Pariser Vertreter des Neuyorker Bankhauses Blair & Co., Herrn Monnet, konferiert.

Zum Ueberfall auf den Abg. Zdziechowski.

Wie jetzt bekannt wird, ist das Verfahren gegen die Urheber des Anschlags auf den früheren Finanzminister und jetzigen Abgeordneten Zdziechowski noch nicht eingestellt. Der Untersuchungsrichter hat zwar, wie seinerzeit mitgeteilt, einen entsprechenden Antrag beim Bezirksgericht in Warschau gestellt, der auch von der Militärprokuratur unterstützt wurde, aber das Warschauer Bezirksgericht hat diesen Antrag abgelehnt. Wie dem „Kurjer Poznański" aus Warschau gemeldet wird, drückte das Gericht nach Prüfung des Materials die Ansicht aus, daß die Ziviluntersuchungsbehörde nicht über das Material verfügte, das die militärische Untersuchungsbehörde besaß. Weiter war das Gericht der Meinung, daß unter den amtlichen Beweisen sich diesen vollständig widersprechende Dokumente befunden hätten, wie z. B. zwei Ausweise von Gendarmerie-Offizieren, die am Tage des Überfalls in Warschau anwesend waren, und von denen der eine die Nr. 16 und der zweite die Nr. 27 trug — mit einem Worte, daß es keinen Grund dafür gibt, anzunehmen, daß die Militär- und Zivilbehörden alles getan hätten, um die Attentäter zu entdecken, daß im Gegenteil in der bisherigen Untersuchung so offensichtliche Lücken und Mängel enthalten sind, daß das Verfahren nicht eingestellt werden kann.

Das Echo der Erklärungen Zaleskis.

Die Antwort der „Izwiestja".

Das bolschewistische Regierungsblatt, die „Izwiestja", bespricht im Leitartikel die Erklärungen des Ministers Zaleski über die polnisch-russischen Beziehungen und behauptet, daß das Verhalten Polens in der Frage des Nichtangriffspaktes zweideutig sei. Die Erklärungen Polens, daß es zu Verhandlungen bereit sei, hätten gar keine Bedeutung; es handle sich um Taten, nicht um Erklärungen. Im weiteren führen die „Izwiestja" aus, daß die polnischen Deklarationen der Ausdruck eines politischen und diplomatischen Manövers seien, das den Zweck habe, irgendeine der Westmächte in Angst zu versetzen. Das Bolschewistenblatt versichert, daß die öffentliche Meinung in Rußland sich in ein diplomatisches Spiel mit Deklarationen und Gesten nicht werde hineinlocken lassen.

Eine heftige Rede.

Am 31. v. M. hat der bekannte Warschauer katholische Politiker Pfarrer Marceli Godlewski in Milanówek bei Warschau eine Wählerversammlung veranstaltet, in welcher er die in der polnischen Republik herrschenden Zustände einer sehr scharfen Kritik unterzog. Der gegen den rechtsradikalen Pfarrer stark eingenommene „Kurjer Poranny" behauptet im Berichte über die Rede des Pfarrers Godlewski, letzterer hätte zu beweisen gesucht, „daß im unabhängigen, wiedergeborenen Polen alles — Indolenz, Diebstahl und Menschenschinderei sei. Die Deutschen haben — sagte der Redner — den Polen ihre Güter mit Vernunft enteignet und ehrlich gezahlt, nicht wie der polnische Staat, der wegnimmt und nichts zahlt."

Die Tagung der Auslandspolen verschoben.

Warschauer Meldungen zufolge ist die für den 3. Mai angekündigte Zusammenkunft der Polen jenseits des Ozeans sowie der Polen, die als nationale Minderheit in verschiedenen europäischen Staaten wohnen, infolge der Schwierigkeiten, die der Organisation der Tagung entgegenstanden, verschoben worden. Zunächst war es schwer, die Forderungen der ausgewanderten Polen aus Brasilien und den Vereinigten Staaten mit den Forderungen der in Deutsch-Oberschlesien und in Ostpreußen wohnenden Polen in Einklang zu bringen. Andererseits entstanden zwischen den verschiedenen Gruppen der amerikanischen Polen noch vor wenigen Monaten bei der Besprechung der Organisierung der Tagung Meinungsverschiedenheiten über die zahlenmäßige Stärke der Delegationen, sowie über die Festsetzung des Tagungstermins. Man forderte, daß die Tagung entweder im Mai oder im August stattfinden solle und anfangs einigte man sich auch dahin, sie im Mai zusammentreten zu lassen. Jetzt stellt es sich heraus, daß dieser Termin verfrüht war. Ob die Zusammenkunft im August stattfinden wird, ist ebenfalls noch nicht festgesetzt.

Verhaftung eines russischen Kommunisten in Lodz.

Warschau, 5. April. Vor einigen Tagen wurde der hervorragende polnische Kommunistenführer Kazimierz Cichowski in Lodz verhaftet, wo er in eigenartiger Vermummung als frommer Jude in langem Kaftan und mit einem wallenden Patriarchenbart seine konspiratorische Wirksamkeit entfaltete. Zum Unglück für ihn hat dieser Kommunistenführer, der aus einer polnisch-litauischen Adelsfamilie stammt, ein allzu arisches Gesicht, was die Aufmerksamkeit eines Polizisten erregte, der die Verhaftung Cichowskis veranlaßte.

Cichowski war im Jahre 1920 von der bolschewistischen Regierung zum Leiter der außerordentlichen Kommission für polnische Angelegenheiten ernannt worden. In dieser Eigenschaft betrieb er eine umfassende Propaganda in den von den Bolschewisten besetzten Gebieten. Später hielt er sich geheim in Polen auf und trat in Parteikreisen und unter den Arbeitern unter den Pseudonyms: Jasiński, Lukasiewicz u. dgl. auf. Als der Textilarbeiterstreik in Lodz ausgebrochen war, begab er sich von Warschau dahin und leitete die dortigen kommunistischen Organisationsarbeiten. Cichowski war seinerzeit von der bolschewistischen russischen Regierung zum Chef der Sowjetregierung in Litauen bestimmt worden. Die Polizei fahndet jetzt nach seinen Mitarbeitern.

Republik Polen.

Das Grenzschutzkorps statt der Zollwache.

Warschau, 5. April. Das Kriegsministerium beabsichtigt, die Zollwache an der polnischen Westgrenze durch das Grenzschutzkorps zu ersetzen. Die Zollwache ist an der Westgrenze 7500 Mann stark, ihre Ablösung durch das Grenzschutzkorps würde noch einmal so viel Mann erfordern. Das Finanzministerium widersetzt sich daher der Reform, über deren Schicksal im Laufe der nächsten Woche entschieden werden soll.

Keine Begnadigung Muraszkos.

Wilna, 5. April. Entgegen den von der Warschauer Presse verbreiteten Gerüchten befindet sich der Mörder Wieczorkiewicz' und Bagińskis, der ehemalige Oberwachtmeister Muraszko, noch immer im Gefängnis und wird erst nach Verbüßung seiner Strafe auf freien Fuß gesetzt werden.

Aus anderen Ländern.

Weitere Todesurteile in Litauen.

Riga, 4. April. Das Feldgericht in Kowno hat gestern das Urteil gegen die verhafteten Sozialisten und Völkischen gefällt, die unter der Beschuldigung verhaftet worden waren, einen Staatsstreich vorbereitet zu haben, um die gegenwärtige Regierung mit Gewalt zu stürzen. Drei Angeklagte wurden zum Tode, einer zu lebenslänglichem Gefängnis, zwei weitere zu 12 bzw. 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Sämtliche Verurteilten reichten an den Staatspräsidenten ein Gesuch um Begnadigung ein.

Friede in Amerika?

Wie dem „New York Herald" aus Neuyork gemeldet wird, versichert man, daß es den Vereinigten Staaten und Mexiko endlich gelungen sei, sich über die Frage des mexikanischen Petroleumgesetzes zu verständigen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 79.

Bromberg, Mittwoch den 6. April 1927.

Pommerellen.

5. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Das Weichselwasser** ist noch weiter gefallen. Der Schiffsverkehr auf dem Strom muß jedoch als sehr gering angesprochen werden, hauptsächlich im Vergleich zum Vorjahr, wo am Tage manchmal mehrere Schleppzüge, hauptsächlich mit Kohle beladen, stromab gingen. *

* **Beschlagnahmte Postkarten.** Auf Grund einer Verordnung des Wojewoden hat die Polizei in Graudenz eine Revision sämtlicher Buchhandlungen und Papiergeschäfte vorgenommen und hierbei etwa 1000 Postkarten beschlagnahmt. *

* **Ein botanischer Garten** würde zur Verschönerung der Stadt zweifellos viel beitragen. Verschiedene Bürger wandten sich mit einer entsprechenden Bitte an den Magistrat, eine solche Anlage zu schaffen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, da eine Summe von 8000 Złoty, die zur Ausführung eines solchen Planes nötig wäre, nicht zur Verfügung steht. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß eine entsprechende Position in dem Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 1927 fehle. Es besteht die Möglichkeit, bei den Beratungen über den neuen Haushaltsplan die Angelegenheit von neuem zur Sprache zu bringen, so daß dann durch die Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Summe bewilligt werden könnte. *

* **Ein raffinierter Einbrecher** ist ein etwa 25jähriger schlanker junger Mensch, der Sonnabend nachmittag im Hause Thornerstraße 13 bettelte. Er bezeichnete sich als arbeitslosen Schlosser, der aus Warschau stamme und zuletzt in Posen gearbeitet habe. Er bat um etwas Nahrung, nicht etwa aber wirklichen Bedürfnisses halber, sondern, wie sich später erwies, um das Innere der Wohnungen auszuspionieren und dann zu stehlen. Denn nachdem er in der zweiten Etage eine kleine Geldspende erhalten, ging er eine Treppe höher, klingelte an einer Wohnung, deren Inhaber gerade eben, von dem Langfinger noch auf der Treppe bemerkt, fortgegangen war, öffnete mittels Dietrichs die Korridortür, drang in die Wohnung und durchwühlte alle Behältnisse, in denen er Geld vermutete. Leider gelang ihm sein Plan, denn er fand an einer Stelle einen Geldbetrag von 260 Złoty, den er an sich nahm und verschwand. Wahrscheinlich handelt es sich in dem mit gewisser Eleganz auftretenden Patron um ein Mitglied einer raffinierten Diebesbande. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Aufführung des Oratoriums **„Christus am Ölberg"** von L. v. Beethoven findet am Karfreitag, den 15. April d. J., um 7½ Uhr, im Gemeindehause statt. Alle hiesigen Chorvereine sind unter Leitung von Musikdirektor Hetschko zur Mitwirkung herangezogen. Das Herausbringen eines derartigen Werkes ist aber mit sehr großen Kosten verbunden. Solisten- und Orchesterhonorare, Anzeigen, Saalmiete und viele andere Ausgaben betragen in Summa ca. 1600 Zł. Um nur diese Ausgabe zu decken, müßten allein schon 400 Karten à 4 Zł. verkauft werden. In der berechtigten Annahme aber, daß eine hier stattfindende Oratorienaufführung das weitgehendste Interesse auslöst, sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten — 4, 3, 2 und 1 Zł. — und ermöglichen daher jedem den Besuch des Konzertes. Es wäre wahrlich traurig und beschämend, wenn Interesselosigkeit größere, künstlerisch erstklassige Konzerte unmöglich machen würde. Sind wir doch schon ohnehin so selten in der Lage, gute und größere musikalische Darbietungen zu hören. Ein Beethoven-Oratorium wird aber doch gewiß das größte Interesse auslösen und besonders jetzt, wo in der ganzen Welt des 100. Todestages dieses Meisters durch die Aufführungen seiner göttlichen Werke würdig gedacht wird. — Um recht bald einen Überblick über den Konzertbesuch zu gewinnen, und um die nötigsten Vorauslagen decken zu können, werden alle Interessenten dringend gebeten, sich die Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf bei Kaufmann Richard Hein, Markt 11, besorgen zu wollen. (5340 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Das war am vergangenen Sonntag ein herzliches Lachen und Applaudieren, wie es das Gemeindehaus schon lange nicht erlebt hat. „Das silberne Kaninchen" erobert sich immer mehr die Gunst eines frohsinnigen Publikums, denn am letzten Sonntag war der Saal fast ausverkauft. Die einzelnen Rollen sind aber auch so vorzüglich besetzt, daß die Darsteller mit jedem Berufsschauspieler konkurrieren können. Das Publikum ging mit fröhlichem Dank nach Hause, daß es ihm vergönnt war, sich wieder einmal von Herzen auszulachen. Da die Theaterleitung von mehreren Seiten angegangen wurde, dies übermütige Stück auch zu kleinen Preisen zu geben, hat sie für nächsten Sonntag eine nochmalige Abendvorstellung zu ganz kleinen Preisen angesetzt. (5339 *

Thorn (Toruń).

‡ **Das Kirchenkonzert** am Sonntag, 27. März, in der Altstädtischen Evangelischen Kirche verdient, zwar etwas verspätet, ernster Beachtung gewürdigt zu werden. Das Programm war in seiner Zusammenstellung sehr stimmungsvoll der Passionszeit angepaßt und bot in seinem 2. Teil als würdige Beethoven-Gedenkfeier der andächtig lauschenden Zuhörerschaft Gelegenheit, Beethovens Genius in seinem abgrundtiefen Gottempfinden durch die Vertonung einiger religiöser Texte, wie „Gott deine Güte reicht so weit" und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" auf sich wirken zu lassen. Als Vortragende durften wir nach längerer Pause die hier als Sängerin rühmlichst bekannte Frau Ellen Konrad begrüßen, deren klangvoller, warm tönender Sopran besonders vorteilhaft in Friedemann Bachs „Kein Hälmlein wächst auf Erden" zur Geltung kam. Neben ihr lernten wir in Herrn Pastor Engel aus Dembowalonka einen Tenor von beachtenswertem Stimmaterial kennen, dessen voller Entfaltung leider eine augenblickliche stimmliche Indisposition anscheinend hindernd entgegen stand. Die Orgel wurde in bekannter Meisterschaft von unserem hiesigen Organisten Herrn Otto Steinmender bedient, der sich sowohl als Solospieler einiger Bachscher Kompositionen, sowie als feinsinniger Liedbegleiter gleichermaßen um das Gelingen der erhebenden Feierstunde verdient gemacht hat. Über die Wiedergabe der von Beethoven für Klavier geschriebenen Sonatensätze durch die Orgel läßt sich kein abschließendes Urteil bilden, weil durch scheinbare Störungen an der Orgel die Klangwirkung stellenweise ungünstig beeinflußt wurde. — Der Besuch war gut, hätte aber in Anbetracht der Güte des Gebotenen noch zahlreicher sein können. * *

—* **Der Autobusverkehr zwischen Thorn und Podgorz** ist wieder eröffnet worden, und zwar diesmal als Privatunternehmen. * *

—* **Das Spielen mit Waffen** hat wieder einmal schwere Folgen gezeitigt. Der 16jährige W. Will aus Schillno spielte mit einem kleinen Tesching und wollte hierbei seinem Kollegen F. Bölke den Mechanismus desselben erklären. Zum Unglück war die Waffe geladen und unversehens ging der Schuß los. Die Kugel drang dem B. unterhalb des Auges in den Kopf. In schwerverletztem Zustande wurde der Knabe in das Diakonissenhaus nach Thorn übergeführt. Der unglückliche Schütze wollte sich nach der Tat das Leben nehmen und mußte mit Gewalt hieran verhindert werden. * *

—dt **Eine gerechte Strafe** erhielten die beiden bereits mehrfach vorbestraften Straßenräuber Bronislaus Grzegorkiewicz und Max Glinkau aus Leibitsch. Beide beraubten wiederholt harmlose Reisende. Ersterer erhielt acht, der andere fünf Jahre Zuchthaus. * *

—* **Zwei Rabenmütter,** welche im Februar ihre unehelichen Kinder ausgesetzt hatten, wurden in diesen Tagen verhaftet. — Ferner wurde der große Fleisch- und Wurstwarendiebstahl beim Fleischermeister Nowinski, woselbst für 1500 Złoty Waren verschwanden, aufgedeckt und die Diebe sowie die Abnehmer verhaftet. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Thorner Vereinsbank. Ordentliche Mitgliederversammlung übermorgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim, worauf nochmals hingewiesen wird. (4653 * *

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. April. Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich auf dem Gute Nielub bei Briesen. Die Arbeiterin Helene Wiśniewski wurde während der Arbeit vom Transmissionsriemen am Kleide ergriffen und erlitt hierbei schwere Verletzungen. Man schaffte die Verunglückte ins hiesige Lazarett, wo sie aber an den Folgen des Unfalles verstarb.

m **Dirschau** (Tczew), 3. April. Raubüberfall. Am Sonnabend, den 2. d. M., erhielt der Parzellant F. Rebitzki abs Schliewien, Kreis Dirschau, von der Parzellantenkammer aus Graudenz einen Vorschuß von 1500 Złoty zum Ausbau seiner Parzelle. Mit dieser Summe begab er sich dann in den Abendstunden über Georgenthal auf den Heimweg. Als er dann Dirschauerruh passierte, wurde er rücklings von einem unbekannten Manne mit einem Dolche angefallen. Durch seine Geistesgegenwart und schnelles Zugreifen gelang es ihm, den geplanten Stoß abzuwehren, wurde aber dadurch an der Hand und im Gesicht verletzt. Dann entspann sich zwischen den beiden ein heftiger Kampf, bis der R. von einem zweiten Komplizen mit einem Gegenstand einen Schlag auf den Hinterkopf erhielt und bewußtlos zusammenbrach. Die Räuber leerten ihm dann die Taschen und warfen das Opfer in den nahegelegenen Bruch. Zum Glück kam R. mit dem Kopfe auf einen Strauch zu liegen, andernfalls er sicher ertrunken wäre, und erwachte dort nach ungefähr drei Stunden. Von hier schleppte er sich dann naß und blutend bis Georgenthal und wurde von dort ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei wurde sofort verständigt und hat die Untersuchung eingeleitet.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 3. April. Vor dem hiesigen Kreisgericht fand am 23. und 24. März eine Verhandlung gegen den Händler Mocny und seinen Buchhalter Muszynski, beide von hier, statt. Ersterem wurde zur Last gelegt, die Handelsbücher für das Finanzamt in der Weise geführt zu haben, daß der Staat um große Steuerbeträge betrogen worden ist. Letzteren beschuldigte man des Fälschens der Handelsbücher. Das Gericht verurteilte Mocny zu 25 000 zł und Muszynski zu 8500 zł Geldstrafe. Im Nichtbeitreibungsfalle werden die Geldstrafen in Gefängnisstrafen umgewandelt.

* **Schwetz** (Swiecie), 3. April. Nach äußerst sorgfältiger Vorbereitung veranstaltete heute die hiesige Theater- und Musikvereinigung untere Leitung von Herrn Paul Knopf einen klassischen Musikabend in Kowalleks Sälen. Das lebhafte Interesse, das man dieser Veranstaltung allgemein entgegenbrachte, bewies die ziemlich starke Zuhörerschaft, die solche immerhin hier seltenen Darbietungen nicht unbeteiligt vorübergehen lassen wollte. Eine besondere Anerkennung verdient Herr Paul Knopf, durch dessen Opferbereitschaft und großzügige Verwendung der Abend ermöglicht wurde. Das Spiel selbst war technisch ganz vollendet, obwohl einige Forte-Stellen etwas stark aufgetragen schienen. Herrn Knopfs starke Musikalität und Einfühlungsfähigkeit wußte vielen Einzelheiten großen Reiz zu geben. Hervorragend war das Trio von Languers „Großmütterchen" (Violine, Cello, Klavier), dessen schöne, klanglich zarte Wiedergabe sehr eindrucksvoll war. Die Zuhörer bezeugten durch starke Beifallskundgebungen ihre Zufriedenheit.

a **Schwetz** (Swiecie), 3. April. Vom Wochenmarkt. Mit der fortschreitenden Jahreszeit nimmt auch die Zufuhr an Butter und auch an Eiern auf den Wochenmärkten zu und waren die Stände alle sehr vollbesetzt. Es wurde auch viel gekauft. Die Eierpreise sind etwas in die Höhe geschnellt; man zahlte 1,80—2,10 pro Mandel. Butter war zu dem vorigen Preise zu 2,70—3,00 zu haben. Ferner kostete: Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,20—2,40, Limburgerkäse 1,60 pro Pfund. Das Angebot in Salzheringen wird wieder größer und erhält man schon 7—8 Stück für 1 Złoty. Auf dem Gemüsemarkt kostete: Spinat 1,00—1,50, Weißkohl, der schon sehr knapp ist, 0,30, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,15, Kocherbsen 0,40 das Pfund, Radieschen 0,30, Salat 0,35 pro Bund. Die Gärtnerstände mehren sich und sind vollbesetzt mit Topf-, Blatt- und Blütenpflanzen, sowie Sämereien aller Art. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 1,50, Barsche 1,20, Bressen 1,20—1,30, Plötze 0,60, Neunaugen 1,50, frische Heringe drei Pfund 1 Złoty. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Groß ist das Angebot an jungen Obstbäumen, die auch sehr viel gekauft werden. — Der Sonnabend-Schweinemarkt war voll beschickt und nahmen viele noch einen Teil ihrer Tiere nach Hause, da die Nachfrage nicht zu groß war. Man verlangte für Ferkel, sechs Wochen alt, 45—55 Złoty pro Paar. Auch an Läufern war ein großes Angebot; es wurden für Läufer (¼ Jahr alt) 80—90 Złoty pro Paar verlangt, meist auch gezahlt.

Die am Sonntag, den 27. März, erfolgte **Geburt unseres zweiten Sohnes** zeigen in dankbarer Freude an

Eitelfritz Hollatz
und Frau Elly Hollatz
geb. **Stoike.**

Buczek, den 2. April 27.
z. Zt. Graudenz, Privatklinik
Sanitätsrat Dr. von Klein. 5356

Vielen herzlichen Dank

allen denen, die mir zu meinem **25jährigen** Geschäftsjubiläum ihre Glückwünsche in so reichem Maße übermittelten.

Friedrich Heller.

2923

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachm. 5 Uhr verschied plötzlich unsere geliebte, treusorgende Mutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante 2914

Frau

Alma Sommerfeld

geb. **Weiß**

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Willy Sommerfeld
Hellmut Sommerfeld } als Kinder
Ilse Sommerfeld

Bromberg, Mittelstr. 21, den 4. April 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des **alten evgl.** Friedhofes aus statt.

Wehmütige Erinnerung

zum tieftraurigen Gedenken meiner heimgegangenen lieben, unvergeßlichen Frau 2890

Martha Wute

geb. **Himmel**
am 6. April 1926.

In tiefer Trauer
Franz Wute
Auguste Himmel als Mutter
Marie Himmel als Schwester.

Die Seelenmesse findet in der Jesuitenkirche um ¼8 Uhr morgens statt.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 5078

✝

Abendmahls-Hostien

empfiehlt
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16.

Drill- und Dibbelmaschinen

für Handbetrieb
und

Zweiradhacken

sofort lieferbar 5080

Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14 b Telefon 79

Klavierstimmungen, Reparaturen zu mäßig. Preisen, führt sachgemäß aus 2915
Klavierstimmer
Paul Wicherek,
Grodzka 16, Ecke Mostowa. Telefon 273.

Bitte lesen!!
Fast umsonst
werden Sofas, Matratzen, Chaiselongues repariert, auch neu aufgepolstert, sow. Jalousie-Reparat. Komme auch nach außerh. Bestellng. u. F. 2913 a. d. Gschst. d. Z.

Achtung!
Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen: 3225

Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3–6 „
Iltisfell . . .	1–2 „
Marderfell . .	5–10 „
Katzenfell . .	1–2 „
Hundefell . .	5–7 „
Ziegenfell . .	5–6 „
Rehfell . . .	5–6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz,
Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Sommersprossen



gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unt. Garantie Apotheker **J. Gadebusch** „**Axela**"-**Krem gegen Sommersprossen**, ½ Dose 2,50 zł, 1/1 Dose 4,50 zł. Dazu „**Axela**"-**Seife** 1 Stck. 1,25 zł, 3 Stck. 3,50 zł. In **Bydgoszcz** z. hab. i. nachstehend. Droger. u. Apotheken: Umbreit-Apoth., Okole, Apteka Piastowska, Pl. Piastowski, Apteka pod Aniołem, ul. Gdańska, Kużaj-Apoth., Długa Ignacy Rochon-Apoth., Niedźwiedzia, St. Bożeński, Gdańska 23, M. Górecki, Pomorska 8, M. Buzalski, Drogerie, Okole, J. Kotlega, Dworcowa 13, Fr. Bogacz, Dworcowa 94, A. B. Lewandowski, Długa 41, B. Kiedrowski, Długa 64, A. Kłoniecki-Osie (Pom.), Karol Stark, Gdańska 48, J. Gluma, Dworcowa Nr. 19a, Drogerja pod Łabędziem, Gdańska 5, Drogerja Teatralna, Pl. Teatralny 3 W. Heydemann, Gdańska 20, M. Walter, Gdańska 37, Foto Drogerja, Jagiellońska 43, Schenk i Ska., Król. Jadwigi 15, Fr. Nowicki, Rynek Zbożowy, Schiefelbein-Bocianowo, Kopczyński-Drogerie „Minerwa", Sniadeckich, Kindeman, ul. Nakielska. 4831

Sonnenbl.-Mehl
38-42%
Leinkuchen
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizenkleie
und 5216
Fischmehl
empfiehlt
Landw Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30,
Lager Bielawki.
Telefon 100.

Topinambur

die beste und billigste Wildremise, bis 3 m hoch, Pflanzweite und Futterwert wie bei Kartoffel, Zentn. 8 zł.

Dom. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz. 5347

Wolfshund
entlaufen.
auf d. Namen „Strolch" hörend. Gegen Belohnung abzugeben.
Kickelhahn, 5369
Jabłonowo.

Geldmarkt

5000—30 000 zł
von pünktlichen Zinszahlern gegen hypothekarische Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 2826

Zł. 10 000.—
gegen erststell. hypothekarische Sicherstellg. dollarmäßig mit guter Verzinsung ges. Off. u. **L. 2925** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Beamter
vermög., sucht junge hübsche Dame **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Bildoff. u. **A. 5333** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Heirat wünschen Herren all. Stände. Auskunft an Damen diskret und kostenlos. Offert. unt. **P. 5067** an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Kaufmann evgl., deutsch. 30 Jahre, aus guter Bürgerfam., mittelgroß, dunkelbl. in Stellg. u. etwas Verm. sucht nette **Lebensgefährtin** im Alter v. 22-30 Jhr. u. guter Vergangenheit. Da Absicht auf Selbst. unbed. Verm. erford. **Einheirat** bevorzugt. **Witwe** nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. m. Bild. welch. zurückges. wird, auch der Verw. angen., bitte u. **O. 5276** an die Gst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache! Anonym Papierkorb!

Dame
Mitte 20, mit 20 000 zł Vermög., sucht mit gebild. Herrn in Briefwechsel zu treten **zwecks Heirat.** Offerten unter **Z. 5331** erbeten an die Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Textilwaren-Engros-Geschäft sucht einen intelligenten

Praktikanten.

Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung. Offerten unter **D. 2905** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer Buchhalter

mit Korrespondenz und sämtlichen Büroarbeiten vertraut, in **Dauerstellung** sofort gesucht. Beide Landessprachen Bedingung. Offerten unter **W. 5329** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Juli 1927 **evangel.** 5165
Oberinspektor
für 3000 Morgen gesucht. Poln. Sprachkenntnis erforderlich. Zeugnisse, Lebenslauf u. Geh.-Anspr. an **Oehlrich, Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Schneidergeselle
gesucht. **Tröllsch,** 2832
Rycerska Nr. 4.

Schneidergeselle
kann sof. eintreten. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Z. 2887

Zum 15. 4. 27 od. auch früh., findet **anständig. zuverlässiger**
Molkereigehilfe
Stellung. Gefl. Offert. nebst Zeugnisabschrift. an **Molkerei Zbrachlin,** Sp. z. z o. o. Post Zbrachlin, Bahnstation Pruszcz, pow. Swiecki. 5355

Suche einen tüchtigen
Gärtnergehilfen
nur für Topfpflanzen. **Gizinski, Garbary Nr. 13.** 2927

Für kl. Privatschule wird für sofort 5250
Lehrerin
gesucht. Angebote unt. **J. 5250** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige Taillen- u. Zuarbeiterin
stellt von sofort ein 2908
L. Cwietlik, Długa 20, II.

Mädchen
zur Tütenfabrik werd. ges. **Podwale 20.** 2912

Kindermädchen gesucht **Danzigerstr. 13, II.** 2919

Suche von sofort oder 1. Mai eine in allen Zweig. eines ländlichen Haushalts erfahrene
Wirtin
die gute Zeugnisse aufweisen kann. 5311
Frau Amanda Schultz, Makki, pw. Brodnica, **Pomorze.**

Gesucht wird auf Gut gebild., **junge Dame** a. **Haustochter.** Musikal. Bild. Beding. Daselbst findet **junger Mann** aus gut. Hause, d. poln. Sprache mächt., **Stell. als Eleve oder Hofbeamter.** Angeb. erb. unter **B. 5310** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehrliches, gut gesinnt., älteres
Fräulein
oder kinderlose **Witwe,** nicht über 50 Jahre, mit etwas Vermögen, guten Kochkenntnissen, für ein Speiselokal von einem 50 Jahre alten Herrn gesucht. Kann auch Geschäftsteilhaberin werden. Bevorzugt wird evgl. od. deutschkathol. Gefl. Off. unt. **K. 5370** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche besseres, evgl.
Mädchen oder einfache Stütze
vom 1. 5. für Gutshaush. Besitzertochter bevorzugt. 5251
Elfriede Taube Kuchnia bei Pelplin.

Suche von sofort für mittleres Gut fleißiges, sauberes, ehrliches
Stuben-Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut. Lohn 30 zł pro Monat. Off. u. **H. 5365** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. Mai
einfache Stütze
die keine Arbeit scheut, kochen u. etwas nähen kann. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an **Frau El. Hacker, Wielki Garc, bei Pelplin.** 5362

Saub. Waschfrau
d. Wäsche auß. d. Hause wäscht, kann sich meld. 2901 **Gamma 8,** part., r.

Aufwartefrau
durchaus zuverl., sehr saub. u. ehrl., von sof. ges. **Bielawki,** Wawrzyniaka 15, von 10—1. 2878

Stellengesuche

Gutsverwalter
mit 20-jähriger Erfahrung auf erstkl. Gütern, verh., 2 Kinder, vertr. mit Buchführung, polnisch sprechend, **sucht selbständige Dauerstellung** od. unter allgem. Direktion v. 1. Juli d. Js. evtl. sofort. Off. bitte unter **E. 5358** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen Sohn, welcher seine Elevezeit hint. sich hat, eine Stelle als 5254
II. Beamten.
Leo Kray,
Ernestowo, pw. Swiecie

Landwirtsohn,
evgl., 2 Jahre Praxis, **sucht** von sofort oder später **Stellung** als
2. Beamter
1. Semester der Landwirtschaftsschule absolviert. Zuschr. u. **J. 5368** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, Stellung als
Eleve
auf größerem Gute.
Rebe, Pyszczynnek,
pow. Gniezno. 5359

Junger Mann
21 Jahre alt, evangel., Landwirtsf., 1 Semest. Winterschule besucht, praktisch, in allen Wirtschaftszweig. erfahren, sucht von sof. od. spät.
Elevenstelle
möglichst mit Familienanschluß in intensiv bewirtschaftetem Betriebe. Evtl. Taschengeld nach Leistung erwünscht. Gefl. Offerten erbeten an 5296
Kuno Mikul, Kosłowo, poczta Trzemeszno, pow. Mogilno.

Absolvent der landwirtschaftlichen Schule sucht Stellung als
Eleve
auf einem Gute. Off. u. **U. 2870** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtig. Lehrer
— Absolvent ein. staatlichen Lehrerseminars in Polen — zwei Jahre tätig an unter. Klassen ein. Gymnasiums, **sucht** irgend eine **Anstellung.** Gefl. Angeb. u. **R. 5298** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Perfekter deutsch-poln.
Korrespondent
sucht ab 1. 5. evtl. früh. anderw. Wirkungskrs. Gefl. Off. unt. **H. 2917** an die Gschst. d. Z. erb.

Brennerei-Verwalter
verh., tücht. Fachmann, gestützt auf gute Zeugnisse, vertraut mit landw. Buchführung u. Gutsvorstandsachen, **sucht Stellung vom 1. 7. d. J.** Gefl. Offert. unter **D. 5353** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Elektro-Monteur 5350
in seinem Fache gut bewand., m. gut. Zeugn. u. Referenz. sucht Stell. v. sof. Gefl. Off. u. **L. 4973** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń**

Evangel., kräftiger Müller
militärfrei, sucht von sof. od. später Dauerstellg., auch als allein. Geselle mit Landarbeit angenehm. Habe gute Zeugn. u. bin 22 J. alt. Offerten unt. **W. 5319** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Müllergeselle, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht von sofort oder später
Stellung.
Offerten unt. **P. 5287** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine **Lehrstelle** als
Bäcker u. Konditor
v. 15. 4. ges. **Ewald Heß, Borki,** poczta Kokocko, pow. Chelmno. 2873

Gärtnerlehrling
erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht z. 15. 4. od. spät. Dauerstellung. Off. u. **J. 2918** an die Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädchen
m. etwas Näh- u. Kochkenntnissen sucht Stellg. als Haustochter, wo sie sich i. Haushalt vervollkommnen kann. Taschengeld erwünscht.
Alice Weichert, Parteczyny,
pow. Grudziądz 5374

Suche von sof. Stell. als **Rechnungsführerin.** Bin vertraut in landwirtsch. Büroarbeiten. Off. unt. **B. 2876** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junge Frau
Deutsche, poln. Staatsangeh., flotte Handschr., der poln. Spr. in Wort u. Schrift perf., sucht von sof. od. spät. nur **Vertrauensstellung** als Wirtschafterin, Rechnungsführ., Dolmetscherin od. anderen Posten in nur deutsch. Betrieb. Off. u. **B. 2899** an die Gschst. d. Z. erb.

Fräulein, 27 J. alt, ev., **sucht** v. sofort od. 1. Mai **Stellung als Stütze** od. **Wirtin.** Gute Zeugn. u. Empf. steh. z. Seite. Off. u. **T. 2868** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtige selbständige
Hotel-mamsell
sucht vom 15. April **Stellung.** Offert. u. **A. 2896** an d. Geschst. d. Ztg.

Waise, die heimatlos ist, sucht von sofort **Stellung.**
St. Berdyszewska
Mur. Goslina
5366 ul. Zamkowa 47.

An- u. Verkäufe

Erstklassiges Haus-Grundstück
4-, 5-6-Zimmerwohng., eine Wohnung frei, bei 65 000—70 000 zł Anzahl. sehr günstig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **F. 5211** an d. Geschst. d. Ztg.

500 Złoty
demjenigen, der mir **ein gut. Wassermühlen-Grundstück nachweist,** wo ein Kauf abgeschlossen wird. Anz. 45 000 zł. Off. u. **R. 5262** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Scheckwallach
eleg. Reit- u. Wagenpf., fromm, fehlerfrei, 168 cm, 9 J., Ostpreuße, e. w. Herren- od. Damensatt., für 1200 zł verkäuflich. Anfr. u. **F. 5360** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Gutes Pferd verkauft sofort **Okole, Jasna 9, Jakubowski.** 2902

Einen 16 Ztr. schwer.
Zuchtbullen
Vater Herdbuchbulle, verkauft mit 10% über Posener Höchstnotiz 5283
Ernst Görtz,
Osiek b. Bzowo, Bahnst. Warlubie. Telef. 16.

Einjährigen 5357
Zuchtbullen
und einen dreijährigen, schwarzen
Wallach
3 Zoll groß, verkauft
Peter Bartel, Sosnowka,
poczta Mniszek, pow. Chelmno.

Wer tauscht 5354
Pfauhahn wegen Inzucht um?
Dom. Niewieścin
b. Pruszcz, pw. Swiecie.

Einige gute kreuzsaitige
Pianos
— aus Miete zurück — empfiehlt sehr billig mit Garantie 4902
B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung, Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.

Pianino kreuzsait., wie neu, billig zu verkauf. **Karau, Bydgoszcz,** Sw. Jańska 4, 1 Tr. 2911

Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
sind billig zu verkaufen.
2924 **Lipowa 2.**

Kartoffeln
hat abzugeben
6000 Ztr. Wohltmann- und Parnassia-Speisekartoffeln und Wohltmann-Pflanzkartoffeln
Dom. Matyldzin
Post- und Vollbahnstation Mrocza. 5336

Modernes fast neues HAUS
8 große Wohnung., im Zentrum an vornehmer ruhiger Straße, **preiswert zu verkaufen.** Agenten verbet. Off. u. **M. 2926** an d. Gst. d. Ztg.

1 Stoewer-Pers.-Auto
8/24-, 5 Sitze mit Lederpolster, 5fach bereift, in gutem Zustande, sofort fahrbereit, sehr preiswert zu verkaufen.
Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28,
Tel. 1670. 5215 Tel. 1670.

Kartoffeln
5/4 Zoll aufwärts, gutkochend
kauft alle Sorten
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr Telefon 424 22.

Saatkartoffeln

Merckel's „Gertrud", hochertragreich, mittelspät, auch für Sandböden — Böhm's „Odenwälder Blaue", gelbfleischig, mittelfrüh, für Moor- und lehmige Sandböden, hat noch abzugeben 5308
Dominium Przysiek, p. Toruń 1-Rozgarty, Pomorze.
„Alma", „Iris", „Parnassia" und „Industrie" ausverkauft.

Möbel!
Sehr elegante und gute Qualitäten habe sehr billig abzugeben: (Gelegenheitskauf)

1 **kompl. eich. Eßzimm.,** modern . .	1000 zł
1 **kompl. helles eichen. Schlafzimmer**	800 zł
1 **Salon, mahagoni,** Jugendstil .	900 zł
1 **weißes Zimmer mit einem Bett**	250 zł
1 **Schreibtisch mit Aufsatz**	150 zł
1 **Chaiselongue,** beste Ausführung	58 zł

u. noch mehrere and. Möbel. Nach außerhalb garantiert gute Verpackg. (franko frei)
R. Janoschke,
Sniadeckich 56,
Ecke Gdańska. 5346

Suche 3 gut erhaltene
Lederklubsessel
und größere
Bibliothek
zu kaufen. Angeb. unt. **B. 5335** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Automobil
mit neuen Gummis, elektr. Licht u. Starter günst. zu verk. od. geg. Holz- Rohmaterialien einzutausch. Off. unter „**Opel**" **E. 2906** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Motorrad
engl. Triumph, 550 ccm, zu verk. Off. u. **G. 2916** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche wenig gebr.
Damenfahrrad
zu kaufen. Angeb. unt. **U. 5307** an d. Gst. d. Z.

Schnell-Lieferwagen
starke Protos, 1 To., 8/24 P. S., mit elektrisch. Licht, in gut. Zustande verkauft **Szybowicz,** ul. Gamma 3. 2904

Einige
Spazierwagen
neue u. gebrauchte, hat billig abzugeben 5168
Hip. Kotliński,
Grudziądz,
ul. Mickiewicza 24.

2 Verdeckwagen
(Landauer)
2 Jagdwagen
sowie einige Spazierwagen, billig zu verk.
Hipolit Kotliński,
Grudziądz,
ul. Mickiewicza 24. 5256

Suche zu kaufen 6 Stck.
Dippelapparate
von Meinshausen, auch gebrauchte. Angabe der Horstentfernung u. des Preises.
Mennicke, Słuchay,
5104 p. Golub.

1 Cutaway-Anzug, fast neu, für mittl. Fig., preiswert zu verkaufen **Długa 36, II.** 2909

Eine guterhaltene 2872
Drillmaschine
2 m breit, (Sack), hat zu verk. **Drews, Łowin** bei Prust.

Gebrauchte oder neue 30er und 80er
Zementrohrformen
sucht zu kaufen oder geg. Entgelt für kürzere Zeit zu leihen
Carl Zielke,
Fabrikbesitzer,
Tuchola (Pomorze). 5367

Verkaufe
Bruteier
von **Plymouth-Rocks-Hühnern,** Mandel 4 zł.
Tierarzt Zempel,
Sępólno 4855

Saatwicken
haben in jeder Menge abzugeben 5302
Kruczyński i Ska.,
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 142.
Telef. 1323 u. 1333.

Wohnungen

Tausche II. 3-Zimmer-Wohnung gegen größere. Umzug wird vergütet. Off. unt. **K. 2920** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

2 Zimmer
unmöbliert evtl.
2—3-Zimmer-Wohnung
(modern) von dtsch. Kaufmann zu miet. gesucht. Telef. evtl. Autogarage erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offert. erbeten unter **W. 2877** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Mehrere Zimm., eleg. u. einf., zusammenhäng. sow. einz., m. Telef. 2c., von sofort u. später zu vermieten 2907
ul. Dworcowa 30 II l.

Möbl. Zimm. an solid. Herrn zu vermiet. 2900
Krakowska 7, I. Etg., r.

1 bis 2 eleg. möbl. Zim. zu vermieten. 2921
Plac Wolności 2, I, links.

Möbl. Zim. m. Pens. an bess. Herrn vermietet 2922
Sw. Jańska 20, part.

Pensionen

Prim. des Dtsch. Priv.-Gymn. sucht ab 1. 5. **gute Pension.** Off. u. **C. 2903** an die Geschst. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zeitweilige Aufheiterung und ein wenig ansteigende Temperaturen an.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Über das Thema „Die Bekämpfung des Alters“ oder genauer: über die „Methode des Wiener Professors Steinach zur Bekämpfung des Alters“ hielt der Dr. med. Peter Schmidt-Berlin am Sonnabend abend hier einen Vortrag. Wer der Vortragende ist, haben unsere Leser aus unserem Bericht über eine Kontroverse entnehmen können, die ein Posener polnisches Blatt hervorgerufen hatte. Dr. Peter Schmidt gehört dem Kreise von ärztlichen Forschern an, die sich bemühen, unser Wissen über die Lebensvorgänge zu erweitern. Das Thema und die Persönlichkeit des Redners hatten natürlich einen starken Zudrang nach dem Zivilkasino zur Folge. Dr. Schmidt glaubte zunächst seinen Hörern eine Erklärung darüber schuldig zu sein, warum er über dieses rein wissenschaftliche Thema vor einem Laienpublikum spreche. Der Grund sei der, daß erfahrungsmäßig jede fortschrittliche Idee sich nur dann durchsetze, wenn sie von einer breiten Öffentlichkeit getragen werde. Zum Thema übergehend wies er darauf hin, daß der menschliche Organismus eine Anzahl von Drüsen aufweise, deren funktionelle Bedeutung erst allmählich aber noch lange nicht vollständig erforscht sei. So haben die Schilddrüse, die Bauchspeicheldrüse, die Keimdrüse ihre besondere Bedeutung. Eine der wichtigsten im Organismus ist die Keimdrüse. Sie hat eine doppelte Funktion, außer der Fortpflanzung noch die, auf die allgemeine Entwicklung des Organismus bestimmend einzuwirken. Aus dem äußerlich in die Augen fallenden Entwicklungsunterschiede zwischen Stier und Ochse, Hahn und Kapaun schloß Prof. Steinach, daß funktionelle Störungen der Keimdrüse die Entwicklung des Organismus in weitem Umfange beeinflussen müßten. Er vermutete in der Keimdrüse die Quelle vieler vorzeitiger Alterserscheinungen. Und Versuche an Tieren, durch Ersetzung einer in ihrer Aktion beschränkten Drüse durch die gesunde eines anderen Tieres dem körperlichen Verfall zu begegnen, bestätigten diese Annahme. Steinach mutmaßte aber, daß eine Reaktivierung der in ihren Funktionen gestörten Drüse aus eigener Kraft des Organismus möglich sein müsse, und es gelang ihm in der Tat, ein Mittel zu entdecken, um dem Organismus diesen Selbstheilungsprozeß zu ermöglichen. Wie schon erwähnt, hat diese Drüse eine doppelte Funktion. Steinach kam nun darauf, durch Unterbindung der einen Funktion die andere, die allgemeine Entwicklung des Organismus beeinflussende zu stärken. Und zahlreiche Versuche an Tieren und Menschen haben die Hypothese bestätigt. An einer Reihe von Lichtbildern zeigte der Vortragende die erstaunliche Verjüngung, die sich nach einer solchen, wie er sagt, absolut ungefährlichen Operation schon nach ganz kurzer Zeit zeigte.

Gewiß ist das Steinachsche Mittel gegen das Alter, oder richtiger wohl: gegen das vorzeitige Altern, nicht der Weisheit letzter Schluß, und trotz der riesenhaften Fortschritte, die unsere Wissenschaft auf den verschiedensten Gebieten gemacht hat, werden die nach uns kommenden Geschlechter noch Rätsel des Lebens genug zu lösen haben, und auch am Schlusse weiterer langer Entwicklungsperioden wird der menschliche Geist vor weiteren Rätseln stehen, und die nach uns kommen, werden wie wir resigniert das alte Wort wiederholen müssen: Ignorabimus. Gleichwohl können wir uns freuen, daß deutsche Forscher weiter in die Tiefe schürfen, um unsere Kenntnis von unserem Leben und seinen Rätseln zu erweitern, und in diesem Betracht sind wir der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft für die Vermittlung des Vortrags und Herrn Dr. Schmidt dafür Dank schuldig, daß er für uns einen weiteren Zipfel des Schleiers des Geheimnisses gelüftet hat, das uns unbewußt in uns lebt.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist etwas gestiegen; er betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,92 Meter, bei Thorn etwa + 2,70 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Schleppdampfer und zwei unbeladene Kähne nach der Weichsel.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag, den 7. April, um 6 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Der schon einmal besprochene Plan des Umbaues des Wasserturms auf Wißmannshöhe zu einem Brausebad nach dem Plan vom 30. 11. 26; 2. die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 30 000 Złoty aus dem Fonds für Beschäftigungszwecke für Arbeitslose, der dem Wojewoden untersteht. In der sich an die öffentliche Sitzung anschließenden Geheimsitzung wird über verschiedene Terrainkäufe und nochmals über den Abbruch des Wasserturms in Bleichfelde beraten werden.

§ **25jähriges Berufsjubiläum.** Am 1. April d. J. konnte Herr Otto Renz, Bäckergeselle in der Konditorei und Feinbäckerei von Julius Lenkeit, Mittelstraße 21, auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Hause des Herrn Bruno Lenkeit an demselben Tage eine Feier zu Ehren des Jubilars statt. Die hiesige Handwerkskammer war durch den Vorsitzenden, Herrn Zawitaj, sowie deren Syndikus, Herrn Dutkowski, vertreten. Der Vorsitzende überreichte dem Jubilar nach einer ehrenden Ansprache eine Diplom. Herr Kretschmer, Vorsitzender des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, gratulierte als Vertreter des deutschen Handwerks und übergab ebenfalls eine Ehren-Urkunde. Der Obermeister der hiesigen Bäckerinnung, Herr Hoyka, schloß sich den Gratulanten an, indem er betonte, daß das Bäckergewerbe stolz darauf sei, treue Arbeit und gutes Einvernehmen zwischen Gesellen und Meister durch diese Feier anerkennen zu dürfen. Herr Lenkeit dankte den Gratulanten im Namen des Jubilars, welcher taubstumm ist, und überreichte demselben für treue Dienste, die er schon seinem Vater geleistet hatte, ein wertvolles Geschenk mit entsprechender Widmung. Ein anschließendes Frühstück hielt Jubilar und Gratulanten noch für einige Stunden beisammen, wodurch die Feier ihren Abschluß fand.

ln. **Früh krümmt sich . . .** Einbruchsdiebstähle in sechs Fällen verübt hat der 15jährige Leo Moczynski aus Konitz. Im ersten Falle drang er in die Bahnhofswirtschaft in Klahrheim ein und stahl dort Tabakwaren und Schokoladen. Im zweiten Falle stahl er aus dem Bahnhofsgebäude in Klahrheim drei Zentner Klee. Drittens drang er in die Wohnräume eines Landwirts ein und stahl einen kleinen Geldbetrag und einen Revolver. Viertens entwendete er einem Dienstmädchen in Klahrheim einen kleineren Geldbetrag. Im fünften und sechsten Falle entwendete er zwei Einwohnern ebenfalls kleinere Geldbeträge. M. stand gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts; mitangeklagt wegen Hehlerei waren die Mutter des Angeklagten, Anna Moczynska, der Arbeiter Franz Murawka aus Sienno und der Büfettier Alfons Gajdus aus Prust. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Leo M. sechs Monate Gefängnis, Anna M. ebenfalls sechs Monate Gefängnis, Murawka zwei Monate Gefängnis, Gajdus zwei Wochen Gefängnis oder 140 zł Geldstrafe. Das Gericht fällt folgendes Urteil: Leo M. fünf Monate Gefängnis, Anna M. sechs Monate Gefängnis, Murawka einen Monat Gefängnis. Gajdus wird freigesprochen.

§ **Die Bodendiebstähle** nehmen in letzter Zeit sehr zu. So meldet der heutige Polizeibericht einen Wäschediebstahl vom Boden des Hauses Königstraße 4. Die Wäsche gehörte einer Frau Helene Pietrzynska. Töpferstraße 1 wurde einer Frau Dąbrowska Wäsche im Werte von 500 Złoty vom Boden gestohlen, desgleichen einer Frau Jozefa Prauze, Töpferstraße 21. — Die Polizei warnt deshalb vor verdächtigen Individuen, die sich in Häusern, Fluren und Böden herumtreiben, um Gelegenheiten für Diebstähle ausfindig zu machen. Personen, die durch ihr Benehmen Verdacht erregen, sind unverzüglich der Polizei zu melden.

ln **Wegen Einbruchdiebstahls** hatten sich vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der Schornsteinfeger Leo Schulz aus Goncerzewo und der Maler Stefan Piotrowicz aus Janowitz zu verantworten. Beide stahlen am 7. September v. J. bei einer Frau in Bleichfelde einen goldenen Ring, eine Uhrkette und verschiedene kleinere Gegenstände. In der Verhandlung bemühen sich die Angeklagten, sich gegenseitig zu beschuldigen, so daß sie schon hierdurch der Tat überführt sind. Der Staatsanwalt beantragt für beide Angeklagten je ein Jahr Gefängnis; da beide wegen Diebstahls bereits vorbestraft sind, verurteilt das Gericht die beiden Angeklagten zu je einem Jahr Zuchthaus.

§ **Zugelaufene Hunde.** Im Städt. Polizeiamt befinden sich zwei zugelaufene Hunde. Die Besitzer können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Mittwoch, abends 8 Uhr, Ehrenabend für Erich Uthke anläßlich seines 300. Auftretens, der neue Thielscher-Schwank „Hurra — ein Junge!“ von Arnold und Bach. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Im Lustspielhaus hauen Arnold und Bach mit **Keulen aufs Zwerchfell** ein. Die **Konstruktion** des Schwankes **klappt** dabei wieder einmal.“ Wer einmal ordentlich lachen will, der **muß Uthke als Fritz Pappenstiel, als Varietékünstler, bald als Dame, bald als Baby verkleidet, aus einem Bett mit Juckpulver steigend, sehen; er wird von ihm zu Beifallsstürmen hingerissen.** Die Aufführung bestreiten weiterhin die Damen **Charlotte Damaschke, Käthe Tapper, Erna Becker** und **Erika Kock**, die Herren **Curt v. Zawadzky, Adalbert Behnke, Willi Damaschke, Max Genth.** Spielleitung: **Erich Uthke.** (5330

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen. Am Mittwoch, den 6. April, abends 7½ Uhr, findet im Zivilkasino unsere Monatsversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. (5378

Karfreitags - Feierstunde in der ev. Pfarrkirche, 5 Uhr nachm.: Geigensätze von Bach u. Vieuxtemps — Herr Beetz. Cellosätze von Bach u. Stradella — Herr Zimmermann. Sopran Frau Dr. Behrendt-Posen: Lieder von Bach, Wolff u. a., darunter 2 mit schwedischem Text. Mezzosopran Frl. Flatau: Lieder von Franck und Bach. Alt Frl. Kaschik: Arie von Händel. Orgel Herr Preuß. Chor der Pfarrkirche: Lieder und Motetten von Bach, Franck, Reissiger und Schicht. Textprogramme als Eintrittskarten zu 50 Gr., 1 Zł., 2 Zł. im Vorverkauf bei Neitzke, Hecht und Wernicke. (2928

* * *

* **Inowrocław**, 4. April. Freispruch des „Kujaw. Boten“. Der „Kujaw. Bote“ brachte in seiner Nr. 297 vom 28. Dezember 1926 unter der Überschrift „Der Fall Lukaszek“ eine Meldung des Wolffschen Telegr.-Bureaus, in der Dr. Lukaszek, das deutsche Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien, einige Erlebnisse und Zwischenfälle mit Leuten schildert, die er für Beamte der polnischen politischen Polizei hielt und als „Spitzel“ bezeichnete. Der Bromberger Staatsanwalt erblickte in dem Artikel eine Verfehlung im Sinne des § 360, 11 des Strafgesetzbuches (grober Unfug) und stellte den verantwortlichen Schriftleiter des „Kujawischen Boten“, Hugo Kuß, unter Anklage. Die Verhandlung fand am letzten Sonnabend vor dem hiesigen Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Lenartowski statt. Als Verteidiger des Angeklagten trat Rechtsanwalt Dr. Gryziecki auf, der den Freispruch beantragte, da er in dem Ausdruck „Spitzel“ und „Spitzeltum“ keine Beleidigung irgendwelcher polnischer Behörden erblicke. In diesem Sinne sprach auch der Angeklagte selbst. Der Vertreter des Staatsanwalts beantragte eine Bestrafung gemäß der Anklage. Nach kurzer Beratung des Gerichts verlas der Vorsitzende das Urteil, das auf Freispruch lautete.

ak. **Nakel (Nakło)**, 4. April. Ein Einbruch versucht wurde bei dem Hausbesitzer Schumann in der Brombergerstraße. Der Einbrecher hatte bereits ein ziemlich großes Loch in die Küchentür geschnitten, als die Schumannschen Eheleute durch das Geräusch aufwachten, Lärm schlugen und dadurch den Täter verscheuchten.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 4. April. Der nächste Vieh-, Pferde- und Krammarkt findet hier am 7. d. M. statt. — Holzauktionen der staatlichen Oberförsterei Grabówno am 9. d. M., vormittags 10 Uhr in Smiłowo im Lokal Jezierski, am 21. d. M., vormittags 10 Uhr in Grabówno im Lokal Welniak und am 7. Mai, vormittags 10 Uhr in Dziembowo im Lokal Kledzik. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz aus dem ganzen Revier.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das polnische Gesetz über die Industrie- und Handelskammern wird in nächster Zeit dem Ministerrat zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Voraussichtlich werden schon im Herbst auf Grund dieses Gesetzes die Kammerwahlen vorgenommen werden können.

Die Enquete-Kommission an der Arbeit. Wie aus Warschau unter dem 4. April gemeldet wird, haben sich die Mitglieder der Enquete-Kommission zur Prüfung der Produktionskosten in die einzelnen Industriezentren begeben, um mit der Prüfung der Kosten der Produktion an Ort und Stelle zu beginnen. Der Anfang soll in Lemberg, Krakau, Bromberg und Posen gemacht werden.

Die Kontraktmesse in Kiew ist am 22. März beendet worden. Für den Detailverkauf war der Handel noch bis zum 27. März gestattet. Am letzten Tage der Messe wurden noch 78 Abschlüsse für insgesamt 1,1 Mill. Rbl. gemacht. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 35 Millionen Rubel und ist damit gegenüber dem Vorjahre (71 Mill. Rbl.) um rd. 50 Prozent zurückgegangen, während er das Ergebnis des Jahres 1925 (18 Mill. Rbl.) um 100 Prozent übersteigt.

Estlands Außenhandelsbilanz hat sich im Februar gegenüber dem Vormonat ganz bedeutend gebessert und schließt mit einem Aktivum von rd. 80 Millionen Estmark ab, da der Einfuhrwert von 619,8 Mill. auf 539,3 Millionen Estmark gesunken und der Ausfuhrwert von 531,5 Mill. auf 619,9 Mill. Estmark gestiegen ist. Der Februar des Vorjahres hatte eine Warenausfuhr im Werte von über 648 Mill. und ein Aktivsaldo von rd. 55 Mill. Estmark. Für die beiden ersten Monate 1927 stellt sich der Import auf 1159,1 Mill. und der Export auf 1151,4 Mill. Estmark, so daß die Gesamtbilanz mit ca. 7,7 Mill Estmark passiv ist.

Die polnischen Einfuhrgenehmigungen, deren Frist im Falle der Nichtausnutzung bisher gewöhnlich verlängert wurde, werden neuerdings grundsätzlich nicht mehr prolongiert, wenn sie in der vorgeschriebenen Zeit nicht ausgenutzt worden sind. Eingaben wegen Verlängerung der Einfuhrerlaubnis werden wie neue Anträge auf Importgenehmigung behandelt und nur dann berücksichtigt, wenn für den in Frage kommenden Zeitraum noch ein freies Kontingent vorhanden ist. Besondere Ausnahmen können aber gemacht werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die Ware nur wenige Tage nach dem Erlöschen der Einfuhrgenehmigung (infolge unvorhergesehener Transportverzögerung usw.) in Polen eintrifft.

Auf dem russischen Rauchwarenmarkt sind die Preise (lt. Nachrichten aus Krasnojarsk) bei starker Nachfrage stabil. Für sibirischen Feuermarder werden 8,60 Rbl. je Stück gezahlt, für Hermelin 2,10 Rbl., für Eichhörnchen 1,20 Rbl. In Wjatka ist das Angebot schwach, die Preise sind fest. In der Ukraine ist die Rauchwarensaison beendet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 5. April auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 4. April. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,13—47,37, Kattowitz 47,08—47,32, Posen 47,055—47,295, bar 46,935 bis 47,415, Mailand: Uebweisung 2,41, Czernowitz: Ueberweisung 19,10, Bukarest: Ueberweisung 19,25, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: Ueberweisung 63,35—64,85, Danzig: Ueberweisung 57,60—57,75, bar 57,65—57,80, Riga: Ueberweisung 64,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,40.

Warschauer Börse vom 4. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,50, 124,81—124,19, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,10, 359,00 — 357,20, Kopenhagen —,—, London 43,47¼, 43,58 — 43,37, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —,—, Schweiz 172,12, 172,55 — 171,69, Stockholm —,—, Wien 125,89, 126,20 — 125,58, Italien 42,98, 43,08 — 42,38.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 4. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,65 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. April Geld	Brief	In Reichsmark 2. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.781	1.785	1.781	1.785
—	Kanada . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.212	4.222
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.066	2.070	2.067	2.077
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.139	2.149	2.145	2.155
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.460	20.512	20.475	20.509
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.235	4.245	4.2125	4.2225
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.56	168.98	168.55	168.97
10 %	Athen	5.47	5.49	5.47	5.49
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.575	58.715	58.565	58.705
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.74	81.94	81.78	81.98
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.603	10.643	10.603	10.643
7 %	Italien . . 100 Lira	20.22	20.28	19.91	19.95
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.396	7.416	7.396	7.416
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.46	112.74	112.39	112.67
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.525	21.575
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.41	109.69	109.51	109.79
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.504	16.545	16.50	16.54
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.469	12.509	12.469	12.509
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.02	81.22	81.035	81.235
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	75.29	75.47	75.31	75.49
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.88	113.16	112.86	113.14
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.24	59.38	59.24	59.38
9 %	Budapest . . Pengö	73.52	73.70	73.54	73.72
10 %	Warschau . . 100 Zl.	47.30	—	47.05	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 4. April. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,20, London 25,25⅜, Paris 20,36½, Wien 73,12½, Prag 15,40, Italien 24,75, Belgien 72,25, Budapest 90,72½, Helsingfors 13,12½, Sofia 3,75, Holland 208,00, Oslo 135½, Kopenhagen 138,68¼, Stockholm 139,28¾, Spanien 92,80, Buenos Aires 2,19⅜, Tokio —, Bukarest 3,14, Athen 6,72½, Berlin 123,26¼, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,28 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,35 Zł., 100 deutsche Mark 210,83 Zł., Danziger Gulden 172,75 Zł., österr. Schilling 125,33 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. April. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,00—91,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 21,00—20,90. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,00—1,90. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 17,50—17,25. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,50. Bank Ziemian (1000 M.) 3,25—3,50. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 22,50—22,00. H. Cegielski (50 Zł.) 39,00—38,50. Centr. Skór (100 Zł.) 37,00. Cukr. Zduny (1000 M.) 95,00. C. Hartwig (50 Zł.) 37—38. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 5,50—5,60. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 45,00. Dr. Roman May (1000 M.) 80,00. Unja (12 Zł.) 17,75—18,00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 10,00. Tendenz: uneinheitlich.

Produktenmarkt.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogramm: Rotklee 400—450, Weißklee 400—450, Schwedenklee 460—500, Gelbklee 260—280, do. in Kappen 100—120, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 260—300, Timothee 70—80, Raygras 100—125, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. April. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): **Weizen** 51,25—54,25, **Roggen** 41,65—42,65, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 76,25—79,25, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 61,25, do. (65% inkl. Säcke) 62,75, **Gerste** 31,00—34,00, **Braugerste** prima 34,25—37,25, Hafer 33,50—34,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 49 bis 54, Sommerwicken 35,00—37,00, **Peluschken** 30,50 bis 32,50, Serradella 22,00—24,00, **Weizenkleie** 28,50, **Roggenkleie** 27,50—28,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) 9,75—10,75, Fabrikkart. 16proz. 8,00, Klee (weißer) 280—380, do. (gelb), enth. 250—270, do. (roter) 410—480 do. (schwed.) 450—550, Wundklee 260—300, Tymotee 80—95, Raygras 90—120, bl. Lupinen 22,50—24,00, gelbe Lupinen 24,50—26,00. — Tendenz: Schwächer. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten u. gelbfleischige Eßkartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 4. April. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 267,00—270,00, Mai 284,50, Juli —,—, September —,—. Roggen märk. 255—260, Mai 262,50—262,75, Juli 250,50—251, September 259,75—230. Gerste: Sommergerste 218—245, Futter- u. Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 209—217, Mai 216,50 bis 215,50, Juli 218,50. Mais 177—180. Weizenmehl franko Berlin 34,75—36,50. Roggenmehl fr. Berlin 34,60—36,25. Weizenkleie fr. Berlin 14,70 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,75, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 22,50-25,00. Rapskuchen 14,50 bis 15,60. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,20—12,40. Soyaschrot 19,00—19,40. Kartoffelflocken 29,80—30,10. — Tendenz für Weizen still, Roggen fester, Gerste fester, Hafer fest, Mais ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. April in Krakau — —,— (—), Zawichost + 2,11 (2,20), Warschau + 2,40 (2,07), Płock + 2,12 (2,06), Thorn + 2,71 (2,75), Fordon + 2,76 (2,80), Culm + 2,65 (2,68), Graudenz + 2,94 (2,96), Kurzebrak + 3,21 (3,28), Montau + 2,86 (2,90), Pieckel + 2,94 (2,98), Dirschau + 2,95 (3,00), Einlage + 2,30 (2,28), Schiewenhorst + 2,32 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 65.